

Können wir für unsere dummen, ungeschickten oder unvorsichtigen Handlungen verantwortlich gemacht werden? Das Recht kennt nicht nur Vorsatzhaftung, sondern auch Haftung für Fahrlässigkeit und bejaht diese Frage in vielen Fällen. Aber lässt sich diese Praxis auch moralisch oder 'rechtsethisch' rechtfertigen? In meinem Beitrag werde ich diese beiden Fragen unter Rekurs auf unterschiedliche Theorien zur Rechtfertigung von Verantwortlichkeit für unsere Handlungen – darunter fallen auch 'Unterlassungen', die problematischen 'hard cases' – im Ergebnis affirmativ beantworten.

Während Herbert L.A. Hart eine (von mir so genannte) 'Theorie unausgeübter Fähigkeiten' zur Rechtfertigung von Verantwortlichkeit vertreten hat, verfolgt Joseph Raz einen auf den ersten Blick dezidiert von Hart abweichenden Ansatz: Raz schlägt eine 'Theorie rationalen Funktionierens' (*theory of rational functioning*) vor und behauptet, dass wir in bestimmten Fällen auf eine generelle Fähigkeit eines Akteurs, 'rational zu funktionieren' rekurrieren müssen, um den Akteur für seine dummen, ungeschickten oder unvorsichtigen Handlungen verantwortlich machen zu können – wenn denn die zusätzlichen Voraussetzungen für die Auszeichnung der Handlung als 'fahrlässig' vorliegen.

Ich zeige, dass wir auf die von Raz vorgeschlagene Lösung für das 'Problem der Fahrlässigkeit' nur dann zurückgreifen müssen, wenn wir separate und inkongruente Teilfähigkeiten rationaler Handlungsfähigkeit (*agency*) annehmen. Dann benötigen wir den Verweis auf eine generelle rationale Funktionsfähigkeit als Auffangkategorie, da es unter dieser Prämisse Typen unabsichtlicher Unterlassungen (*inadvertent omissions*) geben kann, für die wir anders eine Verantwortlichkeit nicht begründen können und die nur unter Zuhilfenahme von Raz's grundlegender 'rationaler Funktionsfähigkeit' eines Akteurs zu erfassen ist.

Allerdings ist die Unterscheidung der generellen rationalen Funktionsfähigkeit Raz'scher Prägung von den von Hart zur Rechtfertigung von Verantwortlichkeit herangezogenen 'speziellen Fähigkeiten' auf den Prüfstand zu stellen: Der Vorschlag von Raz kann als bloße Variation von Hart, als eine 'Theorie unausgeübter Fähigkeiten' gelesen werden. Daraus ergibt sich das Problem, dass es in der Tat unfähige oder inkompetente 'shortcomers' (Tony Honoré) geben kann, für deren ungeschickte, dumme oder unvorsichtige Taten sich eine Verantwortlichkeit nicht rechtfertigen lässt. (310 Wörter ohne Überschrift)